

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 81.

Sonntag, den 22. März.

1846.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der nach §. 25 der Bibliothekordnung in der letzten Woche vor dem Beginn der gesetzlichen halbjährigen Ferien zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden alle Diejenigen, welche Bücher aus derselben entliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese in den nächsten Tagen und längstens bis zum 28. d. M. zurückzuliefern.
Leipzig, am 21. März 1846. Die Universitätsbibliothek.
Gersdorf.

Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer vom 19. März 1846.

Eine von Leipzig aus an die Kammer gerichtete Bitte um Beschleunigung der Berichterstattung über die Leipziger Ereignisse bevormundet Abg. Brockhaus mit Folgendem: diese Petition rühre von einem der Unglücklichen her, welche am 12. August verwundet worden seien. Er halte es deshalb für seine Pflicht, an den Vorstand der außerordentlichen Deputation die Anfrage zu stellen, ob der Bericht bald erfolgen werde. Am 17. October vor. J. sei bereits die Leipziger Beschwerde übergeben, am 21. October die Deputation zu deren Begutachtung gewählt worden (Schäffer, Klingler, Todt, Klien, Eisenstuck, v. Thielau und Hensel aus Bernstadt), am 7. Nov. habe Vicepräsident Eisenstuck der Kammer angezeigt, daß die Deputation sich constituiert und ihn zum Vorstande gewählt habe; am 3. Februar dieses Jahres habe Abg. D. Joseph wegen der Berichterstattung interpellirt und vom Vicepräsident Eisenstuck die Antwort erhalten: „er hoffe aber in kürzester Zeit über das Resultat seiner Untersuchung eine Vorlage an die Kammer zu bringen.“ Seitdem seien nun wieder 6 Wochen verfloßen, seit Wahl der Deputation überhaupt **ni** und noch immer liege kein Bericht vor. Es sei derselbe gewiß eine sehr schwierige Aufgabe. Allein die Leipziger Gerichte hätten bereits ihre Untersuchungen beendet, vom Appellations- und Oberappellationsgerichte seien Urtheile gefällt worden. Dadurch allein aber werde der Gerechtigkeit nicht völlig Genüge geleistet, sondern es bedürfe noch einer Berathung und Beschlussfassung über diese Angelegenheit in der Kammer. Das Vertrauen zu derselben werde sehr erschüttert, wenn nicht bald ein gründlicher Bericht vorgelegt werde. Man könne mit Niemand über den Landtag sprechen, ohne nach jenem Berichte gefragt zu werden und niemals könne man darauf eine befriedigende Antwort ertheilen. Er glaube zwar nicht, daß das Referat absichtlich verzögert werde, vielleicht um die Sache einschlämmern zu lassen, er würde sich aber genöthigt sehen die Kammer zu dem Antrage an die Regierung zu veranlassen, daß der Landtag nicht eher geschlossen werden möge, als bis jene Berichterstattung erfolgt sei. Denn ein solches gezwungenes Schweigen sei von den gefährlichsten Folgen für das Vaterland. Er bitte also um Auskunftsvertheilung. „Die wolle er sehr gern geben“ — antwortet Vicepräsident Eisenstuck — die Besorgnisse um absichtliche Verzögerung seien unbegründet. Die Verzögerung habe zum Theil an vielfältigen Communicationen mit dem Ministerium des Innern und des Krieges gelegen, welchen Mittheilungen man, um eine möglichst vollständige Uebersicht zu erlangen, nicht unbedingt habe entgegenzutreten können. Man werde ihm

darin Recht geben, daß hier die höchste Sorgsamkeit heilige Pflicht sei; man werde ihm beitreten, wenn er Gerechtigkeit, Recht obenan stelle. Er sei wegen dieser Angelegenheit schon vielfach verdächtigt worden; indeß könne, wer sein Gewissen rein wisse, sich dies gefallen lassen; er sei sogar vom Verfasser einer Zeitschrift, dessen Name an der Spitze der Leipziger Beschwerde stehe, auf eine vielleicht calumnirende Weise deshalb erwähnt worden. Doch das übergehe er, wie alle persönlichen Beleidigungen mit Stillschweigen. Wer dem nicht ausgefetzt sein wolle, der müsse auf ein öffentliches Leben verzichten. Die Hauptschwierigkeit in dieser Arbeit gehe davon aus, daß man gerecht sein müsse. Auch müsse er so Manches, was über diesen Gegenstand geschrieben worden, nachlesen. Er hoffe nun diesen Gegenstand in nächster Woche der Deputation zum Vortrage zu bringen; den Tag könne er nicht so genau bestimmen. — Als Mitglied der Deputation bemerkt Todt hierzu: er könne nicht läugnen, daß es ihm als Deputationsmitglied wehe gethan, daß der Bericht nicht erfolgt sei und nicht habe erfolgen können. Er sei daher der Meinung gewesen, es sei besser, aus der Deputation zu treten, damit es nicht den Anschein gewinne, als ob man hier eine gewisse Verantwortlichkeit theile. Allein nach den Mittheilungen des Vorstandes sei er von dieser Absicht zurückgegangen, in der Hoffnung, der Sache vielleicht noch nützlich sein zu können. Er könne übrigens versichern, gethan zu haben, was ihm als Mitglied der Deputation auferlegen, und es an Nachfragen und Erinnerungen nicht fehlen gelassen zu haben. D. Joseph erklärt sich mit Brockhaus vollkommen einverstanden. Der Referent habe die Schwierigkeiten des Referats dargestellt, welche einen Verzug wohl rechtfertigen ließen, die seien aber immer nicht andere, als bei andern großen Arbeiten. Weiter scheine nach dessen Erklärung also der Verzug hauptsächlich in den Mittheilungen der Ministerien zu liegen. Die Erwartungen nun, zu denen man nach des Referenten vor 6 Wochen gegebenem Versprechen berechtigt gewesen, seien nicht befriedigt worden. Er finde es daher bedenklich, sich mit der heutigen Erklärung des Referenten zufrieden zu geben, weil diese eben wieder auf eine Verzögerung hinausgehe. Denn die Versicherung, daß der Bericht in nächster Woche vor die Kammer kommen solle, habe er nicht gehört; sollte derselbe nun in dieser Zeit nicht geliefert werden, so werde er allerdings an die Kammer den Antrag stellen, den der außerordentlichen Deputation ertheilten Auftrag zurückzuziehen und der ordentlichen zu übergeben. Staatsminister v. Falkenstein: insofern in obiger Angabe gewissermaßen eine Anschuldigung des Ministerii liegen könne, so müsse er auf's Entschiedenste erklären, daß von dem Ministerio, welchem er vorstehe, die erforderlichen Mitthei-

lungen allemal sofort und ohne Verzug gegeben worden seien. Im Gegentheil habe er sehr oft ausgesprochen, daß es nur im Interesse des Ministerii sein könne, diese Sache bald bearbeitet zu sehen. — Vicepräsident Eisenstuck bezieht sich auf seine obige Erklärung, daß er den Gegenstand in nächster Woche der Deputation vorlegen wolle, was der Präsident bestätigt, und giebt noch kund: Er habe allerdings vom Ministerium des Krieges (der Vorstand desselben ist abwesend) Mittheilungen später, und erst noch in vorigem Monate erhalten. Daß er gerade in diesen 6 Wochen unwohl gewesen sei, mache er weiter nicht geltend. Uebrigens sei sein Bestreben dahin gerichtet, den Gegenstand allseitig zu erwägen, um der Gerechtigkeit zu entsprechen. Staatsminister v. Könnert: gegen Verdächtigungen werde den Referenten sein im Lande verbreiteter Ruf der strengsten Gerechtigkeitsliebe schützen. Habe man aber auch das Ministerium verdächtigen wollen, so müsse er ausdrücklich erklären, daß er noch in der letzten Conferenz selbst den Wunsch ausgesprochen habe, daß die Sache noch vor Schluß des Landtages erledigt werden möge. Präsident Braun stimmt dem bei und schlägt nunmehr der Kammer vor, bei den gegebenen Erklärungen Beruhigung zu fassen und den Gegenstand zu verlatzen. — Solchem wird nicht widersprochen. — Hierauf erhält Abgeordneter Kewiger zu der von ihm bereits am 16. angekündigten Interpellation (die Lage der Deutschkatholiken betreffend) das Wort. Derselbe spricht: es werde nicht unbekannt sein, daß die österreichische Regierung ein Präsidialschreiben erlassen habe, wonach die Deutschkatholiken als ein gesetzwidriger Verein bezeichnet würden, gleichsam als Verbrecher behandelt werden sollten, Inländer zur Auswanderung veranlaßt, Ausländern das Papsttum nach den österreichischen Staaten verweigert werden solle. So unglaublich im ersten Augenblicke in unserer Zeit eine so mittelalterliche Maßregel erschienen, so habe sie sich doch bestätigt, indem einem hiesigen deutschkatholischen Bürger (Kaufmann P.) zu einer Reise in die öst. Staaten das Papsttum vom öst. Gesandten verweigert worden sei. Eine solche Maßregel lasse aber für die allgemeine Glaubensfreiheit im deutschen Vaterlande die ernstesten Besorgnisse hegen, wie sie ferner eine auffallende Störung des Verkehrs herbeiführen müsse. Als vor 30 Jahren die deutschen Völker die Throne ihrer Fürsten besetzt, da seien sie zusammengerufen, die Rechte des Volkes zu sichern. §. 16 der Bundesacte thue zweifellos dar, daß jede christliche Religionspartei Anspruch auf Schutz und Duldung machen könne. Daß die Deutschkatholiken Christen seien, werde wohl Niemand bezweifeln; daß sie staatsgefährlich seien und den Landesgesetzen zuwider handelten, könne Niemand behaupten: sie hätten daher volles Recht auf Duldung. Wäre Oestreich kein Bundesstaat, so würde man eine solche Maßregel zu bedauern haben; da es aber einer sei, so sei es auch verpflichtet, die Bestimmungen der Bundesacte aufrecht zu erhalten. Man möge sich nur die Consequenzen vorbehalten, welche aus einer solcher Maßregel entspringen, man werde die Glaubensverfolgungen von Neuem erwachen sehen; das Blut so vieler Tausende in den Schreckenszeiten der Religionskriege werde umsonst gestossen sein. Es solle Niemand glauben, daß eine solche Maßregel gegen eine Religionspartei nur gerichtet sei; der Charakter derselben gelte vielmehr dem protestantischen Princip. Sachsen nun scheine berufen, die allgemeine Religionsfreiheit zu unterstützen und zu wahren. Er wolle nun die schmerzlichen Folgen, welche jene Verordnung auf Einzelne, auf ganze Familien, auf den Verkehr zweier Völker üben müsse, nicht noch besonders vorführen, erlaube sich aber, bevor er noch einen Antrag einbringe, die Frage an die Regierung: ob sie in dieser Sache etwas gethan habe? Staatsminister v. Falkenstein: im Wesentlichen befinde sich das Ministerium des Innern noch in derselben Lage wie neulich; es habe auch bis zu diesem Augenblicke eine officielle Mittheilung nicht erhalten. Indes sei in einer Beziehung die Sache in eine andere Lage gebracht, als dem Ministerium seit gestern von der Kreisdirection Bericht wegen einer Beschwerde über Verweigerung des Papsttums für einen hiesigen deutschkatholischen

Bürger erstattet worden sei. Das Ministerium des Innern werde dadurch Veranlassung nehmen, auf vorschriftsmäßigem Wege Erkundigungen einzuziehen, um zu bemessen, was dann weiter zu thun und wie Inconvenienzen abzuwenden seien. Kewiger: hierbei könne er sich nicht völlig beruhigen, er beantrage daher: „die Kammer wolle zu Protocoll die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß die Regierung für Aufrechthaltung der Glaubensfreiheit der Deutschkatholiken sowohl unmittelbar als beim Bundestage die geeigneten Schritte thue, insbesondere dahin wirken wolle, daß den Deutschkatholiken der Zutritt in die öst. Staaten nicht weiter versagt werde“. Dieser Antrag wird fast von sämmtlichen Mitgliedern der Kammer unterstützt. Todt: Oestreich möge hier so gut in seinem Rechte sein, als ein anderer deutscher Staat, wo man die Deutschkatholiken für Hochverräther erklärt. Allein wo man die Deutschkatholiken für Hochverräther erklärt, helfen werden solche Maßregeln nichts, die Macht der Wahrheit sei immer so groß gewesen, daß sie solche besiegt habe. China hätte sich auch einst mit einer großen Mauer umgeben, um sich von andern Völkern abzusperren; es habe aber die Anknüpfung mit diesen damit doch nicht hindern können. Möge man also in eine Zeit der Aufklärung mittelalterliche Institute aufnehmen, sie würden das nicht hemmen, was Gottes Werk sei. Zu beklagen sei es trotzdem, daß solche Maßregeln in unserer Zeit noch vorkämen. Da juble man immer von einem einigen Deutschland, und es habe doch einen großen Miß. Hier wisse man deutsche Staatsbürger aus, bloß weil sie freisinnige Männer seien; dort die Deutschkatholiken, weil sie aufgeklärt. Da könne man freilich nur sagen: Gott besser's! Er schließe sich dem Antrage an. Staatsminister von Falkenstein wiederholt seine vorige Erklärung; die Kammer solle diese Sache aus dem von Todt hingestellten Gesichtspuncte, daß Oestreich in seinem Rechte, einstweilen ebenfalls betrachten. So lange aber die Erkundigungen noch nicht eingezogen, so lange sei auch jede weitere Discussion unnöthig. Staatsminister v. Könnert: der Antrag, sich an den Bundestag zu wenden, sei formell unzulässig, sofern er nicht erst durch die betreffenden Deputationen berathen worden sei; eine solchen Prüfung werde eine solche Frage vor Allem bedürfen. Es komme hier nicht darauf an, Bestimmungen der Bundesacte anzuziehen, denn die Auslegung könne eine verschiedene sein. Solle die Regierung ihre Selbstständigkeit gegen andere wahren, so müsse sie die anderer Regierungen auch respectiren. Man solle sich hüten, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten zu mischen. Auf Grund desselben Artikels könnte man auch der sächsischen Regierung mit Ansinnen kommen, welche sie jetzt abweise. Man könne auch verlangen, daß, wenn in andern deutschen Staaten Jesuiten geduldet würden, ihnen auch hier frei herum zu reisen und Ordenshäuser zu errichten gestattet würde. Der Begriff von „staatsgefährlich“ werde verschieden aufgefaßt. Die Verfassungsurkunde bezeichne die Jesuiten, andere Staaten die Deutschkatholiken als staatsgefährlich. Dr. Schaffrath glaubt, es müsse gestattet sein, selbst der österreichischen Regierung gegenüber die Rechtsseite zu beleuchten, und da behaupte er, daß diese Maßregel eine Verletzung der Bundesacte sei, und zwar nicht bloß nach §. 16. Er beruft sich auf das durch jene gegebene Recht, Eigenthum in andern Staaten zu erwerben, was ohne irgend einen Aufenthalt dort nicht gut möglich, dann auf die Befugniß des freien Wegzuges, auf den Präsidialvortrag vom 5. November 1816, wonach ein wahres deutsches Bürgerrecht habe begründet werden sollen; ferner auf Klüber, auf den in Art. 19 garantirten Handel — wie solle der möglich sein, ohne daß man sich temporair wo aufhalten könne? — Es sei hier allerdings Auslegung der Bundesacte erforderlich, die freilich der deutsche Bund für sich allein in Anspruch nehme. Die innere Selbstständigkeit der Staaten sei da auch garantirt, doch gebe Art. 13 schon Ausnahmen davon. Müßten nach der Bundes-Acte Jesuiten geduldet werden, so müßten auch die Deutsch-Katholiken sofort völlig anerkannt werden. Halte aber die Regierung hier die Verfassung entgegen, nun so müsse sie es auch bei den Jesuiten. Die Bundesacte gelte nicht bloß gegen kleine Staaten, sondern hoffentlich auch gegen große; diese

Maafregel sei aber wieder ein Beweis von dem, was man in Deutschland zu erwarten habe. Staatsminister v. Könneritz: was der Sprecher aus der Bundesacte ableite, das möge seine Ansicht sein; er zweifle aber, ob es die Decker sei, welche über dieselbe zu wachen. Nach einer Auslegung einiger Artikel bemerkt er weiter: der Artikel vom freien Weggänge sei sehr oft falsch verstanden worden; dadurch sei bloß das Verbot wegzuziehen aufgehoben, nicht aber das Recht aufzunehmen; es stehe jeder Regierung frei, ob sie fremde Unterthanen zu eignen annehmen wolle. Diese Frage also sei nicht so leicht zu entscheiden, daher solle der Antrag Beachtung finden, Beratung von beiden Kammern nöthig sei. Präsident Braun: das sei kein Antrag, sondern nur ein Wunsch. Dr. Haase beantragt: „unter Annahme des Rehwigerschen Antrages die h. Staatsregierung zu ersuchen, die Schritte bei der österr. Regierung zu beschleunigen und die Kammer von deren Ergebnis unverweilt in Kenntniß zu setzen.“ Der Antrag wird hinreichend unterstützt. Stockmann meint, da jetzt doch kein positives Resultat zu gewinnen sei, so möchten sich die Deutsch-Katholiken zu einem System der Nachgiebigkeit bewegen lassen und durch Frömmigkeit zeigen, daß sie gute Unterthanen seien. Die Maafregeln würden dann von selbst weg-

fallen. v. Gablenz fragt: ob diese Anträge an die außerordentliche Deputation verlesen werden sollen, womit Dr. Haase einverstanden ist, indem er verspricht, den Bericht darüber in zwei Tagen liefern zu wollen. Staatsminister v. Könneritz verweist auf §. 116 der Landtagsordnung. Die Regierung habe nie verweigert, auf Interpellationen Erklärungen zu geben; er berufe sich deshalb nur auf die Klingersche Interpellation; sollten aber damit Anträge verbunden werden, so müsse er bei dem bereits oben bezeichneten Verfahren stehen bleiben. Man komme durch Beschlüsse bei Interpellationen leicht zu überraschenden Resultaten. Präs. Braun beleuchtet §. 116 der Landtagsordnung und §. 109 der Verfassungs-Urkunde näher; erstere passe nicht hierher, da Abgeordneter Rehwiger bloß einen Wunsch ausgedrückt habe. Ueber Anträge könne die Regierung sich erklären, aber ob über Hoffnungsausdrücke, das sei eine andere Sache. Am besten werde es sein, wenn beide Anträge verbunden der Deputation übergeben würden, was denn auch die Kammer, so wie die Anträge selbst, gegen 3 Stimmen annimmt.

Hierauf geht man zur Tagesordnung, Budget des Cultusministeriums, über.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Vom 14. bis 20. März sind in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 14. März.
 Frau Johanne Regine Miller, 81½ Jahre alt, Bürgers und Getreidehändlers Witwe, in der Serbergasse.
 Karl Johann Geisler, 2 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und Kaufmanns Sohn, in der Grimma'schen Straße.
- Sonntags, den 15. März.
 Johann Friedrich Hermann Zweinert, 24 Jahre alt, Stahlstecher und Lithograph, in der Serbergasse.
 Anna Klara Göbe, 1 Jahr 1 Monat alt, Buchdruckergehilfens Tochter, in der Serbergasse.
 Johann Friedrich Winkler, 60 Jahre alt, Handarbeiter, am Hospitalplatze.
- Montags, den 16. März.
 Frau Klara Graichen, 29 Jahre alt, Bürgers und Advocatens Ehegattin, an der Pleiße.
 Ein todtgeb. Knabe, Herrn Johann Gottlieb Schildhauers, Bürgers und Hausbesizers Sohn, an der Pleiße.
 Gustav Peter, 25¼ Jahre alt, Schütze im dritten Königl. Sächs. Schützenbataillon, im Militärhospital.
 Johann Friedrich Hünisch, 62 Jahre alt, Lohnbedienter und Einwohner, im Jacobshospital.
- Dienstags, den 17. März.
 Herr Gottfried Ferdinand Wagner, 49 Jahre alt, Handlungs-Buchhalter, im Brühl.
 Friederike Pauline Merkel, 20 Wochen alt, Bürgers und Destillateurs Tochter, im Spottergäßchen.
 Jungfrau Johanne Henriette Suhmann, 37 Jahre alt, Einwohnerin, am Rosplatze.
 Karl Ferdinand Gasch, 1 Jahr 10 Monate alt, Buchdruckergehilfens Sohn, in der Ulrichgasse.
 Richard Ferdinand Kammer, 7¼ Jahre alt, Lohnbedientens Sohn, an der Pleiße.
 Johann Gottlob Börner, 35½ Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.
 Ein unehel. Mädchen, 17 Tage alt, in der hohen Straße.
- Mittwochs, den 18. März.
 Herr Karl Friedrich Philipp August von Klinkowström, 66¾ Jahre alt, Königl. Sächs. Major außer Dienst, Ritter des Königl. Sächs. St. Heinrichs-Ordens und der Königl. Franz. Ehrenlegion, in der Zeilzer Straße.
 Johanne Christiane Friederike Köblich, 30 Jahre alt, Buchdruckergehilfens Ehefrau, in der Antonstraße.
 August Julius Laue, 27½ Jahre alt, Schaffner an der Sächs.-Baierschen Eisenbahn, in der hohen Straße.
- Donnerstags, den 19. März.
 Herr Emil Gotthold Kresschmar, 42 Jahre alt, Expedient an der Sächs.-Baierschen Eisenbahn, in der Eilisenstraße.
- Freitags, den 20. März.
 Frau Louise de Marle, 45¾ Jahre alt, Redacteurs des Börsenblattes für den deutschen Buchhandel Ehegattin, in der Bosenstr.
 Herr Gottlob Leberecht Treutler, 78 Jahre alt, Academicus, in der Windmühlenstraße.
 Ida Wilhelmine Antonie Bötner, 8 Monate alt, Schullehrers Tochter, in den Thonbergs-Straßenhäusern.
 Christiane Wilhelmine Hadlich, 23 Jahre alt, Dienstmagd, in der Hainstraße.
 Johanne Sophie Dorothee Goflack, 38 Jahre alt, Pferdewäblers Witwe, im Jacobshospital.
 4 aus der Stadt, 17 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Militärhospital. Zusammen 25.

Vom 14. bis 20. März sind geboren:

24 Knaben, 17 Mädchen; 41 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Die Vorteile dieser gemeinnützigen Anstalt sind so einzig sicher, daß ich Alle, die sorgsam für sich oder ihre Angehörigen in die Zukunft blicken, besonders einlade, sich resp. mit vollen und Stückeinlagen dabei zu betheiligen. Stets mit Vergnügen bereit, wichtigere Aufschlüsse zu erteilen, erwähne ich noch, daß die fälligen Renten der früheren Jahresgesellschaften fortwährend bei mir erhoben werden können.

Eduard Gerber, Nicolaistraße, Amtmannshof.

Agentur Leipzig.

Subhaftation.

Das sub Nr. 32/41 des Brandcatasters allhier gelegene, Friederiken Wilhelminen verehel. Klingner zugehörige, aus einem Wohnhause und 283 1/2 Ellen Hofraum bestehende Grundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten ortsgerechtlich auf 1178 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. gewürdert worden ist, soll von uns Schulden halber den dritten Juni 1846

notwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit Proclamation der Gebote verfahren und dem Meistbietenden das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks ist aus dem in der Meißelschen Schenkwirtschaft allhier aushängenden Patente zu ersehen. Volkmarisdorf, den 19. März 1846.

Die Gräfl. Kleistschen Gerichte daselbst.
Dr. Osterloh, G.-B.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 22. März 1846:

Die Räuber,

Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor,	Herr Saalbach.
Karl, seine Söhne,	Wagner.
Franz, seine Söhne,	Marr.
Amalie, seine Nichte,	Fräul. Köls.
Spiegelberg,	Herr Weizner.
Schweizer,	Stürmer.
Grimm,	Paulmann.
Schusterle, } Libertiner, nachher Banditen,	Wickert.
Koller,	Keller.
Ragmann,	Bernhard.
Kosinsky, ein junger polnischer Edelmann,	Richter.
Herrmann, Bastard eines Edelmanns,	Henry.
Eine Magistratsperson,	Ballmann.
Daniel, ein alter Diener,	Hoffmann.
Räuber. Volk.	

Montag den 23. März

Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
zum Besten der hiesigen Armen.

Erster Theil.

Symphonie von Joseph Haydn. — Arie aus Figaro von Mozart, gesungen von Fräulein Elise Vogel. — Phantasie für die Harfe, vorgetr. von Fräul. Brunner, Herzogl. Coburg-Gotha'sche Kammervirtuosin. — Ouverture von L. van Beethoven (Cdur op 124).

Zweiter Theil.

Comala, ein dramatisches Gedicht nach Ossian, für Gesang u. Orchester componirt von N. W. Gade (neu, Mscrpt.)

Billets zu 2/3 Thlr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Breitkopf & Härtel, Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr.

Das Concertdirectorium.

Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Gegen Einreichung der betreffenden Coupons sind vom 31. d. M. an die an diesem Tage fälligen halbjährigen Zinsen von 2 Thlr. pro Actie auf dem Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang zu nehmen. Leipzig, den 17. März 1846.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.
Gustav Moritz Claus, W. Hartmann.
d. B. Vorsitzender.

II. Abtheilung des Kunst- und Gewerbe-Vereins.

Morgen Montag den 23. März, Abends 1/2 8 Uhr, Versammlung der Gesellen und Gewerbe-Gehilfen.



Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg und Hamburg.

Monat März.

Abgang der Passagierschiffe

von Magdeburg: von Hamburg:

Sonntag Nachmittags 3 Uhr, Sonnabend Nachmittags 4 U.
Mittwoch Nachmittags 3 Uhr, Mittwoch Nachmittags 4 U.

Abgang des Schleppschiffes

von Magdeburg: Sonntags,
von Hamburg: Mittwochs.

Wie erlauben uns, hierbei zu bemerken, daß von jetzt an unsere neuen Fahrpläne und die darin stipulirten bedeutend ermäßigten Preise in Kraft treten; eben so sind zur directen Einschreibung von Leipzig nach Hamburg über hier Billets zu noch ermäßigtem Preise bei der Passagier-Expedition der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn in Leipzig und bei Herrn Ferd. Sernau daselbst zu erhalten. Magdeburg.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.

Solzappel.

Nähere Auskunft und Fahrbillets erteilt in Leipzig

Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Auction.

Eine beträchtliche Anzahl verschiedener Gegenstände: Kleidungsstücke, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Glasgeschirr, Porzellan und Steingut, Messing-, Kupfer-, Eisen- und Blechgeräthe, Meubles, Pretiosen u. dergl. m., Alles im besten Stande, soll den 23. März und folgende Tage

von früh 9 — 12, und Nachmittags 2 — 5 Uhr auf dem Neumarkte Nr. 33, 3 Treppen hoch, gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Das Verzeichniß der Sachen ist bei dem Unterzeichneten und im Auktionslocale einzusehen; im letzteren können auch die Gegenstände den 21. März in Augenschein genommen werden.

Adv. **Julius Franke**, Notar,
(Brühl Nr. 63.)

So eben erschien bei mir und ist in allen Buchhandlungen Leipzigs zu haben, namentlich bei **C. S. Neclam u. Rocca**:
Wodurch beweisen Prediger des Evangeliums, daß sie ihren Beruf erkannt und begriffen haben?

Abchiedspredigt,


gehalten am Sonntage Deculi 1846 beim akademischen Frühgottesdienste zu Leipzig, und auf Verlangen in Druck gegeben von

M. Julius Leopold Pasig,

des. Diaconus zu Waldenburg und Pfarrer zu Schwaben, zeitlich Nachmittagsprediger an der Universitätskirche zu Leipzig.

Preis 2 1/2 Neugroschen.

Fr. Wm. Grunow (im Paulino).

 Einem geehrten Publicum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich den 1ten hier begonnenen Cursus meines Schr. Unterrichts vor Beginn der hier stattfindenden Messe beendigen werde. Da ich aber anderer Engagements halber nach der Messe meinen Unterricht hier nicht wieder beginnen kann, so ersuche ich diejenigen, welche von meinem Unterricht noch Gebrauch zu machen wünschen, sich gefälligst bald zu melden, indem ich spätere Meldung dann, so leid es mir auch wäre, nicht annehmen kann.

E. Jaffé née Argé, Königl. Preuss. geprüfte Lehrerin einer ihr eigenthümlichen Schreib-Methode, wohnt Auerbachs Hof, beim Uhrmacher Herrn Louis, 1. Etage.

Confirmanden = Geschenk.

Bei **C. B. Schwickert** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sittenlehre in Beispielen aus der Geschichte und dem täglichen Leben. Zur Belehrung, Ermunterung und Warnung für die reifere Jugend von **M. Chr. Fr. L. Simon**, Diakonus an der Nicolai-Kirche zu Leipzig und Mitglied der asketischen Gesellschaft in Zürich. 3 Bändchen. Motto: Glaube dem Leben! Es lehrt besser, als Redner und Buch.

In elegantem Umschlag geheftet. 1 Thlr. 15 Ngr.

Local-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Werkstelle am **Obstmarkt Nr. 2.**

Ferdinand Bahrmann, Schlossermeister.

 ähnliche Portraits in Lithographie, Daguerreotypie und Photographie (letztere von Herrn Dr. B. rres in Wien und F. Talbot in London 1842 erfunden, Kalotyp-Papier statt Platten zu benutzen) liefert täglich jede Auflage gut und billig

W. E. O. Herzberg, Lindenstraße Nr. 39.

Knaben und Mädchen können im Französischen gründlichen Unterricht erhalten; Letztere mit in weiblichen Arbeiten, so wie Kleinere im Lesen und Schreiben, monatl. 15 Ngr., ohne Französisch 10 Ngr.: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11, 1. Etage.

Rosalie Kürsten.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt und jeden Tag wieder zu sprechen bin.
verw. Organist **Ehrentraut**,
Frankfurter Straße, blaue Hand.

Mit dem heutigen Datum verlasse ich mein bisheriges Geschäftslocal in der Ritterstraße Nr. 4 und verlege meine Lederhandlung Georgenstraße Nr. 2.
Leipzig, den 22. März 1846. **Rudolph Seidler.**

Billige Kleiderstoffe.

Um nach abgehaltener Inventur mit einem großen Theil unsers Lagers gänzlich zu räumen, empfehlen wir nachstehende Artikel zu nebenbemerkten ungewöhnlich billigen Preisen:

Englische Mousselin de laine, das Kleid	à 2-3 1/2 Thlr.
Französische dergleichen, das Kleid	à 4-8 Thlr.
Französische Mousseline und Jaconas, das Kleid	à 1 1/2-3 1/2 Thlr.
Foulard, das Kleid	à 5-6 Thlr.
Seidenzeuge, couleurt, gestreift und carrirt, das Kleid	à 8-9 Thlr.
Camelots und Mohair, gemustert und glatt, das Kleid	à 2 1/2-3 1/2 Thlr.
Carrirte Merinos, à Elle 2 1/2 Ngr., das Kleid	à 1 1/3 Thlr.
Franz. Barège, das Kleid	à 3-5 Thlr.
Crépe-Rachel	à Elle 3 1/2 Ngr.
Crépe-Chèvre, Milanollo und Poil de Chèvre,	à Elle 4-5 Ngr.
Assandry und andere Stoffe mit Seide,	à Elle 5 1/2-6 Ngr.
Mazurka,	à Elle 6-7 Ngr.
Westen in Wolle und Seide von 1 1/2-2 1/2 Thlr., herabgesetzt auf	50-30 Ngr.

Französische und Wiener Umschlagelücher und sogenannte Deckentücher jeder Art.

F. Danekert & Co., Grimma'sche Strasse No. 36/579.

Für Confirmandinnen.

Schwarze Taffete in allen Qualitäten und Breiten, so wie andere schwarzseidene Stoffe in schwerer, als leichter Waare empfiehlt in großer Auswahl zu Kleidern für Confirmandinnen

J. S. Meyer, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Unterricht im Zeichnen und Delmalen ertheilt **W. Delbe**, Universitätsstraße, silberner Bär, 4 Treppen.

Bestellungen auf Georginen

in Knollen und Stecklingen werden noch angenommen, so wie echt Erfurter Leuco-saamen sofort in Preisen à 100 Korn abgegeben.

Schleicher, Gärtner bei Herrn Gastwirth Schulze in Stötterich.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts suche ich mein Tuch- und Buckskin-Lager durch Ausverkauf zu den Fabrikpreisen möglichst schnell zu räumen. **R. Julius Söner**, Tuchhandlung, Grimma'sch: Straße Nr. 10.

Das Stutz-Uhrenlager

von

C. L. Baumgärtel

empfeht, um dem bald eintreffenden neuen Lager Platz zu machen, die noch vorhandenen sehr schönen Modells zu äußerst herabgesetzten Preisen.

Billige und gute goldene und silberne Uhren,

das Empfehlenswerthe zu Confirmandengeschenken, empfing und empfiehlt bestens

C. L. Baumgärtel,

Reichsstraße, Ecke vom Salzgäßchen Nr. 49, 1. Etage.

Nähzwirn eigener Fabrik zu den billigsten Messpreisen bei vorzüglich glatter und fester Waare empfiehlt

J. C. Richter, Gewölbe Halle'sche Straße Nr. 8.

 Federbetten à Gebett 7 1/2 bis 16 Thaler:
Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Spazier-Stöcke

in den neuesten Façons empfang

G. B. Seiffinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Weiß- und bunte Näh- und Häfelzwirne

in Gebinden und auf Rollen empfohlen zu billigen Preisen

Herold & Wilhelm, Petersstraße Nr. 5.

Ein Haus ist Erbtheilung halber für 4500 Thlr. zu verkaufen und zu erfragen Glockenplatz Nr. 7, parterre.

Ein neues, schönes Haus mit Garten, 1/4 Stunde von der Stadt, was 265 Thlr. einbringt, ist für den festen Preis von 4000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung ohne Unterhändler sofort zu verkaufen: Brühl Nr. 68, 2 Treppen.

Ein Grundstück im hiesigen äußern Stadttheile, zu sehr bedeutenden Bauten oder sonstigen Anlagen passend und bereits mit einem schönen Gebäude versehen, ist für 40000 Thlr., so wie ein kleineres innerhalb der Stadt für 12000 Thlr. durch mich zu verkaufen. 900 und 400 Thlr. aber werden zu leihen gesucht.
Dr. Hochmuth.

Ein schönes Stück Feld, welches sich zu einem hübschen Garten eignen würde, so wie auch einige gutgelegene Bauplätze sind alhier von jetzt an zu verkaufen, und Käuferhaber erhalten nähere Auskunft darüber beim Schenkewirth **Bergl** in Lindenau.

Zu verkaufen sind vier verschiedene große Wittenbergische Bibeln. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 16, parterre.

Buchsbaum, à 12 1/2 Ngr. pr. Korb, ist zu verkaufen im Engelhardschen Garten, große Windmühlstraße Nr. 26, Nachmittags von 1—2 Uhr und beim Hausmann daselbst zu erholen.

Zu verkaufen

sind in Kleinwiederitzsch im Gute Nr. 21 100 Scheffel Perchen- und Viehkartoffeln, zur Aussaat vorzüglich passend.

Zu verkaufen

sind billig Bauplätze zu verschiedenen Größen, so wie auch ein Haus. Zu erfragen in den Straßenhäusern am Thonberg Nr. 76 bei dem Eigenthümer.

Zu verkaufen ist eine Trödelbude. Näheres Glockenplatz in Hrn. Wolfs Hause parterre rechts.

25 Stück gut brennende, abgelagerte **Colorados-Cigarren** für 5 Ngr. bei **G. C. Marg & Co.**, Hainstr. 19.

Von jetzt an

alle Tage frische **Champignons** bei **W. Mühlmann**, Kunstgärtner auf der großen Funkenburg.

Zu leihen werden gesucht auf sichere und alleinige Hypothek 500 Thlr. und bittet Adressen frankirt unter M. G. Lindenau poste restante Leipzig abzugeben.

Ein hiesiges Haus sucht einen Reisenden, der für Sachsen und Schlesien einen gangbaren Artikel gegen Provision zu übernehmen gesonnen ist; doch paßt derselbe nur für solche, die in Colonialwaaren oder Tabacken arbeiten. Frankirte Offerten werden unter der Chiffre T. B. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Zu einer freundlichen Stube wird ein lediger Herr als Theilnehmer gesucht: lange Straße Nr. 11b, 3 Treppen.

Gesucht

wird noch ein ganz selbner Arbeiter auf Röcke (à Rock 3 Thlr. Lohn), desgl. ein Bursche, der Lust hat, Schneider zu werden, aber nur vom Lande. **Wotschenbacher**, Schneidemeister.

Gesucht wird zum 1. April ein **Marqueur**, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat. Das Nähere in Nr. 8 der königl. Straßenhäuser bei Volkmarisdorf.

Gesucht wird ein gewandter Zimmerkellner. Das Nähere Stadt Berlin.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche, welcher Mechanikus werden will, kann unter ganz annehml. Bedingungen zu Ostern placirt werden. Näheres kleine Burggasse Nr. 3, 2 Treppen.

Offen ist eine Stelle für einen jungen Menschen, welcher Lust hat Mechanikus zu werden: Peterstraße, drei Rosen beim Mechanikus **Hau**.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann sich melden bei **Kneusel**, Burgstraße Nr. 2/150.

Zur gefälligen Beachtung.

Junge Damen, welche das Fertigen von Puz- und Modewaaren gründlich **erlernen** wollen, können hierzu entweder sofort oder nächste Ostern Gelegenheit finden, und Damen, welche im Fertigen von Damenhüten und Hauben **völlig geübt** sind, können sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei
H. Bauermann,

Hainstraße, Bärman's Hof, 2. Etage vorn heraus.

Mehrere geübte Blumenarbeiterinnen finden unter vortheilhafter Bedingung sogleich Beschäftigung: **Thomasgäßchen** Nr. 11, 4. Et.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat: **Königsstraße** Nr. 18 (Nr. 5 vis à vis) 2 Treppen.

Ein solides Mädchen, das in häuslichen Arbeiten erfahren ist und etwas nähen kann, auch gute Zeugnisse seines Verhaltens beibringen kann, findet sogleich oder zum 1. April einen Dienst in der **Grimma'schen** Straße Nr. 31, im linken Seitengebäude 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum sofortigen Antritt: **Reichels Garten**, **Wolfsstraße** Nr. 8, parterre.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Mädchen, welches kochen kann, sich der übrigen häuslichen Arbeit gern unterzieht, und gute Zeugnisse beibringt. Das Nähere bei **Mad. Wetterlein**, **Reichels Garten**, Haupteingang links parterre.

Ein junger Mann aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen wünscht sich beim Buchhandel oder sonst einem Handelsfach zu widmen und dabei die Handelsschule zu besuchen. Gefällige Mittheilungen erbittet man sich unter Z. A. # 10. an die Expedition dieses Blattes.

Für den Sohn einer gebildeten Familie, welcher Uhrmacher zu werden wünscht, wird auf hiesigem Plage ein Lehrherr gesucht. Gefällige Anerbietungen bittet man unter der Adresse O. S. Leipzig in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren vom Lande sucht ein Unterkommen als Lauf- oder Gartenbursche. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann, **Elbe** der Pleißengasse 14/805.

Mietbgesuch.

Von einer ruhigen, kinderlosen Haushaltung wird für nächste Johannis oder Michaels eine im neuen Anbau oder in einem andern freundlich und offen gelegenen Theile der Vorstadt befindliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben, einigen Kammern und übrigem Zubehör gesucht. Gefällige Anzeigen erbittet man sich unter der Bezeichnung Nr. 666. durch die Expedition dieses Blattes.

Für ein junges Ehepaar wird ein Logis im Preise von 50 bis 70 Thlr. zu mietzen gesucht, wo möglich in der Nähe der **Dresdner** Straße. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre C. T. abzugeben.

1 Eine Sommerwohnung auf dem Lande, von einigen Stuben nebst Zubehör, wird zu mieten gesucht. Adressen bittet man abzugeben: Markt (Kochs Hof, 2. Etage).

Gesucht wird für Johannis ein Familienlogis im Grimma'schen Viertel — innere oder äußere Vorstadt — Preis 60 bis 80 Thlr. Offerten abzugeben Querstraße Nr. 13 rechts.

Vermiethung.

Schön meublirte Zimmer an der Promenade in Herrn Lehmanns Haus, Obstmarkt Nr. 3, 4. Etage.

Vermiethung.

Eine Wohnung in der kleinen Fleischergasse ist noch von Ostern j. J. an für 40 Thlr. jährlichen Zins zu vermieten durch Adv. Beuthner sen., hohe Straße Nr. 13.

Im Schwägerschen Garten am Frankfurter Thore sind noch einige freundlich gelegene Gärtchen mit steinernen Häusern zu vermieten. Das Weitere darüber zu erfahren beim Gärtner daselbst.

Zu vermieten und von Ostern an zu beziehen von 1 oder 2 ledigen Herren ist ein meublirtes, angenehmes Logis: Windmühlenstraße Nr. 22.

In Gohlis sind 2 Logis für den Sommer oder das ganze Jahr zu vermieten. Näheres beim Tischlermeister Cips daselbst.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer: Grenzgasse Nr. 69, nahe am Dresdner Thore.

Zu vermieten ist in Lindenau Nr. 122 d in der Nähe des Felsenkellers sofort ein sehr schönes Familienlogis (Sommerlogis) nebst Zubehör; auch könnte nach Belieben ein Stück Garten abgelassen werden.

Offen ist eine Schlafstelle in einer Stube: Ulrichsgasse Nr. 11 im Mittelgebäude 2 Treppen.

Eine Stube nebst Alkoven, meublirt, ist zum 1. April zu vermieten in Nr. 8 der Universitätsstrasse, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein kleines Stübchen an einen ledigen Herrn: Zeiger Straße, kleine Burggassenecke Nr. 9/22, 3 Treppen.

Zwei Schlafstellen sind offen: Querstraße Nr. 4 parterre bei Schieferhöfer.

Sylvana. Heute Gesellschaftstag.

Heute gr. Kuchengarten. Reichzenring.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Heute Concert bei Bonorand.

TIVOLI.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Fladen, Pfannkuchen, Sallorenkuchen, so wie warme und kalte Speisen und feine Wiendorfer Gose. Abends wie gewöhnlich. C. A. Mey.

Heute Sonntag letzte starkbesetzte Tanzmusik in Tannerts Salon.

Es kommt dabei noch zur Aufführung: Champagner-Galopp v. Lumbye (neu), die jungen Wiener, Walzer v. Strauß und Krakauer Galopp v. Köhler (neu). M. Wend.

Wiener Saal.

Heute letzte Concert- und Tanzmusik vor den Feiertagen, hierzu ladet ergebenst ein Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von Jul. Lopi'sch.

Leipziger Saal.

Heute letzte Concerts und Tanzmusik vor den Feiertagen, hierzu ladet ergebenst ein Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von Jul. Lopi'sch.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik in

Siegels Salon.

Heute Sonntag den 22. März Nachmittags-Concert

im grossen Kuchengarten,

wo zu verschiedenen Altenburger Kuchen, Fladen und ausgezeichneten Ehrenberger Bieren, so wie Geroldorfer und Bernesgrüner Bier ganz ergebenst einladet Gustav Sohl.

Heute Sonntag

Concert in Stötteritz,

wobei Fladen, Epris-, Pfann- und mehre Kaffeekuchen. Schulze.

Zweinaundorf.

Heute den 22. März Concert vom Waldhornisten-Chore des zweiten Schützenbataillons, wozu ergebenst einladet Brabant.

Gosenschenke zu Gutritsch.

Heute starkbesetztes Concert. Das Musikchor. Anfang 3 Uhr.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag von 3 Uhr an starkbesetztes Concert. Hauschild.

Kaffeegarten zum sächsischen Haus in Connewitz. Heute letztes Concert vor den Osterfeiertagen. C. Hausstein.

Schleußig.

Heute Concert. Das Musikchor.

Schönefeld.

Heute declamatorische Abendunterhaltung bei der Witwe Wierisch, gegeben von der Familie Thieme. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Goldnes Herz.

Heute letzte Tanzmusik vor Ostern.

Heute im Petersschießgraben letzte Tanzmusik vor Ostern. C. Hausstein.

Thonberg.

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein. Auch ist das Salter wieder sehr gut. Werthmann.

Blagwitz.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Düngefeld.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Fladen, Propheien- nebst andern verschiedenen Kaffeekuchen und einer feinen Wiendorfer Gose. U. Lindner.

Sonntag ladet zu Pfannkuchen nebst Braunschweiger Humme ergebenst ein Diemecke, Thonberg-Strassenhäuser Nr. 1.

Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Fladen und verschiedenen Sorten Kaffeebuchen, so wie zu Beersteaks mit Schmorkartoffeln in ergebenst ein
Schneider.

Drei Mohren.

Heute Sonntag Fladen u. Kaffeebuchen, warme Speisen, feine Gose, wozu freundlich einladet
J. Tarter.

Gosenthal.

Heute Sonntag den 22. März frische Pfannkuchen mit delikater Fülle, so wie zu feiner Gose ladet ergebenst ein
C. Bartmann.

Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
F. W. Gesewitz, Schloßgasse Nr. 9.

Morgen Montag früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
Werkel, Ritterstraße Nr. 46.

Morgen früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei
Ilgner, Magazingasse Nr. 3.

Morgen Abend zu Pökelbraten, Karpfen polnisch und gefülltem Leuthahn ladet ergebenst ein
Carl Landmann, Brühl (Stadt Cöln) Nr. 25.

Einladung.

Morgen den 23. März ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritsch.

Gosenschenke in Eutritsch.

Montag Schlachtfest, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.
A. Seyfer.

Bierhalle.

Morgen Montag ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein
G. Söhne, große Windmühlenstraße Nr. 15.

Dresdner Feldschlößchenbier, Zerbster Bitterbier und Bernesgrüner Weißbier empfiehlt die Restauration von
C. Dürr, Burgstraße.

Lügschena.

Abfahrt der Omnibusse um 1 und 3 Uhr.

Verloren wurde in diesen Tagen eine Lorgnette mit Perlmutterschale, woran ein Schnürchen mit Stahlperlen. Man bittet solche gegen eine angemessene Belohnung abzugeben im Gewölbe des Hrn. **Friedrich Strube** am Café français.

Verlaufen hat sich ein kleiner Wachtelhund von weißer Farbe, mit braunen Flecken gezeichnet, ohne Halsband. Wer denselben Petersstraße, Hohmanns Hof Nr. 41/32 im Hofe zwei Treppen bei J. G. Knoche abgibt, erhält eine Belohnung.

Verloren

wurde am Freitag den 20. d. Abends ein mattes gegliedertes goldenes Armband (Pariser Arbeit, 18karätig Gold) mit daran hängendem Schloßchen. Wer es Inselstraße Nr. 5, 1. Etage zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde ein Ohrring mit Corallen-Steck. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung abzugeben Hainstraße Nr. 3, Bude.

Verloren wurde ein Messinghalsband mit dem Steuerzeichen Nr. 460. Gegen angemessene Belohnung abzugeben lange Straße Nr. 4.

Fünf Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher mir meinen abhanden gekommenen Hühnerhund, braun mit weißer Brust und auf den Namen Tiras hörend, zurückbringt, oder mir seinen jetzigen Aufenthalt nachweist.
Rittergut Dölich bei Leipzig.

M. v. Winkler.

Entlaufen ist seit circa 8 Tagen ein Wachtelhund, schwarz, mit einer Halskette von Neusilber, der Steuernummer 1531, und dem Namen des Besitzers versehen. Sollte diese Steuernummer zum zweiten Male abgenommen sein, so genügt für Zurückbringung des Hundes die Angabe des Namens auf der Kette, oder Nachweis seines Aufenthaltes unter Belohnung Johannisgasse Nr. 6 - 8.
E. Th.

Amalia D.

Bange machen gilt nicht. Sonntag im Schützenhaus.
C. B.

An Fr. L.

Wird mich nicht ein freundlicher Blick aus Ihren schönen dunkeln Augen, wenn mich Mittags mein Weg in Ihre Nähe führt, überzeugen, daß Ihnen diese Begegnung nicht unangenehm ist?

Geld ausgeben für die fraglichen Anticitäten? Welch ungeheure Verirrung! Wollte und konnte man doch nur sagen, daß der Verfasser sie sogar noch bezahlen müsse, wie es denn selbst seine Freunde nicht anders verstanden haben.

L. willst Du Deine Ungarn verleihen? Herr D. zahlt 16 Gr. Schlag ein!

Dankfagung.

Bei der oestrigen sehr schweren Entbindung meiner lieben Frau, **Laura Wilhelmine geb. Deutrich**, hat Herr Dr. **Dathmann** hieselbst so viele Geschicklichkeit und Schonung bewiesen, daß ich mich veranlaßt finde, meinen wärmsten Dank gegen diesen Lebensretter meiner Ehefrau hiermit öffentlich auszusprechen.
Reudnitz bei Leipzig, den 21. März 1846.
Ferdinand Thode.

Einpassirte Fremde.

Böttner, Theaterdir. v. Göttingen, und
Bozil, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Buschmann, Kfm. v. Geldern, Hotel de Pol.
B. C. ann, Dekon. v. Kiel, und
Brühl, Dekon. v. Weitzschen, Stadt Breslau.
Brencke, Oberamtm., v. Althensleben, Hotel de Saxe.
Grenz, Zoll- und Steuer-Direction: Calculat. von Dresden, Schuhmachergäßchen 6.
Conrad, Senator v. Belgern, Liger.
Eichenberg, Fabr. v. Potsdam, Stadt Berlin.
Erdmann, Gutsbes. v. Burkertshain, G. garni.
v. Ehrenstein, Geh. Finanzrath, von Dresden, Hotel de Baviere.
Förster, Gutsbes. v. Bergen, deutsches Haus.
Falle, Gutsbes. v. Garthause, grüner Baum.
G. s. r. Kfm. v. Altona, Palmbaum.
v. Gumpert, Fräul. v. Berlin, Hotel de Bav.
Halphen, Rent. v. Paris, Hotel de Pologne.
Hofmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Hannenberg, Kofhdtr. v. Nürnberg, gr. Baum.

Hildebrand, Amtm. v. Gruno,
Hildebrand, Amtm. v. Goddula, und
Herrleben, Amtm. v. Pressen, St. Dresden.
Heber, Kfm. v. Barel, großer Blumenberg.
Hefer, Part. v. Siegen, Stadt Mailand.
Käferstein, Gutsbes. v. Niedermosel, und
Köhler, Agent, v. Zwickau, Münchner Hof.
Kuh, Banq. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Landmann, Verwalter v. Gruno, Markt 16.
Miersch, Amtm. v. Delitzsch, Stadt Dresden.
v. Mezgrath, Gutsbes. v. Zettlitz, Hotel de Bav.
Marschhausen, Seilerstr. v. Goldberg, Stadt Breslau.
Müller, Kfm. v. Magdeburg, und
Meyer, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Pologne.
Möhlmann, Kfm. v. Breckenfeld, Palmbaum.
Meisner, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Saxe.
Michells, Kfm. v. Schönhaide, St. Frankfurt.
Neuhaus, Dekon. v. Halle, Palmbaum.
Piff, Mechanik. v. Wien, Stadt Breslau.
Richter, Fabr. v. Dresden, Stadt Breslau.

Röhrig, Kfm. v. Bennshausen, und
Rossum, Kfm. v. Emmerich, Hotel de Bav.
Rowald, Kfm. v. Arnsdorf, Hotel de Russie.
Schorf, Amtm. v. Dürrenberg, und
Eingelmer, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.
Schmieder, Kfm. v. Wien, Münchner Hof.
Schulze, Ingen. v. Görlitz, gr. Blumenberg.
Schlunzig, Frau, v. Gera, grüner Baum.
Schückert, Adv. v. Weitzen, Hotel garni.
Schönlicht, Kfm. v. Wettin, Liger.
Schwarz, Part. v. Berlin, und
Schöne, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
Stürmer, Kfm. v. Breslau, und
Solomon, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Schreiber, D. v. Dresden, deutsches Haus.
Laubert, Maschinenmstr. v. Bittau, Münch. Hof.
Vogel, Justizrath, v. Altenburg, Münch. Hof.
Werne, Kfm. v. Obercastrow, Hotel garni.
Weißflog, Kfm. v. Gera, grüner Baum.
Weiß, Kfm. v. Zerbst, großer Blumenberg.
Wiesler, Kfm. v. Sebnitz, Stadt Berlin.

Druck und Verlag von **C. Holz.**